

Wir hörten´s, und wir trafen hier zusammen

Am Ende der GratulantInnenrunde trug Prof. Dr. Godula Kosack, die die Gratulationen der ZeitgenossInnen und Gleichgesinnten von Louise Otto-Peters empfangen hatte, Verse von Louise Otto-Peters vor, denen sie eigene hinzufügte:

Louise Otto-Peters war auch Mitbegründerin und langjährige Vorsitzende des Leipziger Frauenbildungsvereins, dessen Gründung im März 1865 der des Allgemeinen deutschen Frauenvereins, die im Oktober desselben Jahres erfolgte, vorausgegangen war. Sie würdigte die Tätigkeit dieses Vereins 10 Jahre später mit den folgenden Versen:

<<...Ein Weckruf ging an Euch, an Leipzigs Frauen:
<Vereinigt Euch und prüft das Frauenlos
Und wagt es, auf die inn`re Stimme trauen,
Legt nicht die Hände müßig in den Schoß.
Weiht Eure Kraft dem eigenen Geschlecht.>
Der Wahlspruch lautet: <ARBEIT, BILDUNG, RECHT>!

...

Schon als erreicht! - und doch, wenn Euch schon heute
Zehn Jahre später, das Erreichte freute,
Wie würde dann es Euch zumute werden,
wär´t Ihr, wenn ich dereinstens hier erscheine.
In neunzig, hundert Jahren noch auf Erden?
Dann gibt's nicht Frauenfrage, nicht Vereine,
Die für das Frauenrecht wie Ihr erglüh´n.
Dann wärs ein töricht`-kindliches Bemüh´n
Für etwas kämpfen, das Niemand versagt!
Das spätere Geschlecht wird kaum verstehen,
Daß Ihr einst kämpftet, daß Ihr viel gewagt,
Denn keine Schranken wird es um sich sehen,
Und wo Ihr jetzt erst ängstlich, schüchtern fragt,
Da wird das Leben längst die Antwort haben:
<<Verschieden theilt der Schöpfer seine Gaben,
Doch, was der Mensch erreichen will und kann,
Das kommt ihm zu, sei er ein Weib, ein Mann>>

...

Und ruhig konnte ich von hinnen scheiden,
sah ich Euch doch auf "neuen Bahnen" schreiten.

Als Mitbegründerin der Louise-Otto-Peters-Gesellschaft, die noch nicht auf zehn, aber auf ein Jahr der Aktivitäten zurückblicken kann, will ich mich unter die Gratulantinnen mischen und Louise aus unserer Sicht antworten:

<<Was sah das Jahr, für das du prophezeitest,
daß wir nicht länger kämpfen müßten um das Recht?
War anno neunzehnhundertfünfundsechzig
von Schranken frei das weibliche Geschlecht?

Es war ein Jahr allmählichen Erwachens
aus finstrem Trauma menschlicher Gewalt.
Sie suchten Wohlstand, suchten Gleichheit
und unser Deutschland war geteilt.

Einst tosten Kriege - Frauen waren tätig
als Produzentinnen von Waffen und Soldat.
Sie machten mit, weil sie sonst Hunger litten,
und räumten auf drauf die zerstörte Stadt.

Mal Arbeitsbiene, mal geehrt als Mutter,
ganz wie der Arbeitsmarkt es propagieren läßt:
Frauen verwendbar stets für fremde Zwecke,
wo aber bleibt ihr Zorn, wo ihr Protest?

Die Superfrau von heute ist entsetzlich:
schlank ist sie bis ins Alter noch und schön,
glatt ihre Haut - Kosmetik macht es möglich -
und frische Locken ihr Gesicht umwehn.

Stark ist sie, doch geneigt sich hinzugeben:
am Morgen dem Beruf, mittags den Kleinen
und abends dann dem Mann: "War´ s, Liebling, schön?"
Entspannt ist er. Warum ist ihr zum Weinen?

Vor fünfundzwanzig Jahren fragten Frauen
erschreckt sich: <<Bin ich noch ganz dicht?
Warum bin ich die Schreib- und du die Denkkraft?>>
riefen sie den Genossen ins Gesicht.

<<Die Frage femininer Unterdrückung>>,
so hörten sie klug Männer deklamieren
<<wird ganz von selbst gelöst, wenn ohne Fesseln
Proleten ihre Frauen in die Freiheit führen.>>

Die einen glaubten ´s, andre wurden skeptisch.
Statt Klassen- hieß es nun Geschlechterkampf.
<<Wer Mann ist kann mich nicht vertreten oder lieben.
Die Frau zur Herrschaft, Männern machet Dampf!>>

Zerstritten ist die weibliche Bewegung.
Wen wundert das? Die Welt ist kompliziert.
Wer kennt die neuen Bahnen heute,
auf welche du die Frauen einst geführt?

Das Recht auf Arbeit, können wir drauf bauen,
wenn Werk um Werk endgültig die Tore schließt?
Das Recht auf Bildung, wird es nicht verweigert,
wo herrisch Denken Frauenart vergißt?

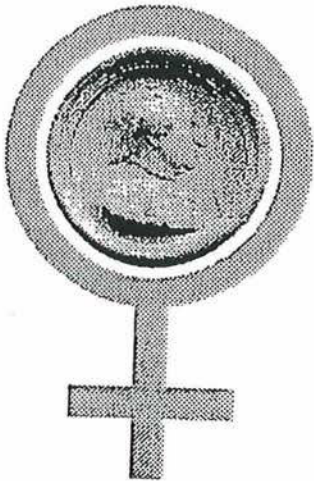
Nicht nur wir Frauen sind die Unterdrückten,
auch Fremde, Kranke, Schwache trifft der Haß
von solchen, die in sich geschwächt sind
und an Gewalttat finden Spaß.

Dein Weckruf nochmals geht an Leipzigs Frauen:
<<Vereinigt Euch und prüft das Frauenlos!>>
Wir hörten ´s und wir treffen hier zusammen
uns zu beraten: wo beginnen bloß?

Noch gibt es Frauenfrage, noch Vereine,
soziale Gleichheit ist noch Mummenschanz.
Wir sind die Frauen, die dein Erbe hüten,
Dein Name steht für Toleranz.

Programm

Leipziger Frauenvereine gedenken
am 26. und 27. März 1994
Louise Otto-Peters,
Dichterin, Journalistin und
Wegbereiterin der deutschen
Frauenbewegung,
anlässlich
ihres 175. Geburtstags.



PROGRAMM

Sonntag, den 27. März

Beginn

14.30 Uhr

Begrüßung der Gäste

*

Musik von Zeitgenossen von
Louise Otto-Peters

*

Texte und Gedichte von
Louise Otto-Peters

*

Uraufführung des Liedes
"Schneeglöckchen"
von Hermann Wolf nach Worten von
Louise Otto-Peters

*

Szenische Darstellungen aus dem Leben
Louise Otto-Peters

*

Musik von Zeitgenossen Louise Otto-Peters

*

16.00 Uhr
Große Kaffeetafel

*

17.00 Uhr
Stunde der Gratulantinnen

*

18.30 Uhr
Kleiner Abendimbiß

*

19.30 Uhr
Geselligkeit im historischen Stil
mit Musik und Tanz

Johanna Ludwig

Vorsitzende der
Louise-Otto-Peters Gesellschaft e.V.,
Leipzig

Ausführende:
Ulricke Gottlebe, Klavier

Ausführende:
Helga Sylvester
Dr. Christel Hartinger

Ausführende:
Birgit Wesolek, Gesang
Constanze Orgass, Klavier

Ausführende:
Theaterwerkstatt Leipzig
Text und Regie: Luise Wilsdorf

Ausführende:
Ulricke Gottlebe, Klavier
Constance Orgass, Klavier
Birgit Wesolek, Gesang

Moderationen:
Dr. Christel Hartinger
Luise Wilsdorf

Moderation
Prof. Dr. Godula Kosack
Musikausführende:
Cellistinnen-Quartett Leipzig

Ausführende:
Musik: Thomas Prokein, Violine
Martin Hoepfner, Gitarre
Textdarbietung: Helga Sylvester,
Dr. Christel Hartinger,
Tanzanimation: Regine Engelmann